

Karlsruhe: „Golgotha“ in der Stadtkirche

VON GERHARD TETZLAFF

Der Anblick von Rembrandts Grafik „Drei Kreuze“ hat letztlich die Komposition von Frank Martins Oratorium „Golgotha“ ausgelöst. In der evangelischen Stadtkirche in Karlsruhe hat sich nun Christian-Markus Raiser mit dem Bachchor Karlsruhe, der konzentriert musizierenden, groß besetzten Camerata 2000 sowie einem beachtlichen Solistenensemble des gewaltigen Oratoriums in einer deutschen Übersetzung angenommen.

Cristian-Markus Raiser war dank seiner Übersicht ein mehr als verlässlicher Dirigent des eindrucksvollen Werkes von Frank Martin. Sein Bachchor verfügt über die nötige dramatische Wucht ebenso wie Differenzierungsvermögen, sang in allen Chorgruppen ausgewogen, auch im Sopran weitgehend abgerundet, plastisch und sicher – wobei die Textdeklamation gelegentlich durchaus hätte nachdrücklicher sein dürfen.

Während die erzählenden Partien von Frank Martin wechselnd auf die Solisten verteilt werden, wird Jesus personifiziert. Friedemann Röhling sang ihn mit anfänglich etwas unklar geführtem, in der Artikulation und Intonation nicht ganz sicher wirkendem Bariton. Aber im Laufe der Aufführung in der Stadtkirche gewann seine Darstellung an Konturen, Innigkeit und packendem Ausdruck. Katrin Müllers leuchtend-leichter Sopran hingegen wirkte vom ersten Takt an unangefochten souverän, dunkle überzeugende Töne steuerte der Alt von Regina Grönegreß bei, solide war der Bass von Matthias Horn. In der hochliegenden Tenorpartie bewährte sich einmal mehr Bernhard Gärtner dank seiner technischen Souveränität und der Klarheit seiner nachdrücklichen Diktion.

Cristian-Markus Raiser sorgte mit dem Orchester, dessen Spiel immer wieder aparte Farbwirkungen und interessante Details enthielt, dem zuverlässigen Chor, aber vor allem dem guten Solistenensemble für eine Aufführung von „Golgotha“, die nicht nur plastisch die Passion Christi nachzeichnete, sondern zugleich wie in den eingestreuten Meditationen für kontemplative Momente sorgte, die über die packende Wucht des Geschehens hinaus nachwirkten.

Der Dirigent sorgte mit Chor, Orchester und dem Ensemble für kontemplative Momente.